

| | | |
|---------------------|---|------------------|
| Jahr 1994 | Mitteilungen der Mikro AG Stuttgart e. V. | Heft 4 |
|---------------------|---|------------------|

MOOSFUNDE IN DER NÄHEREN UMGEBUNG DES NFH BREND

VON

UWE SCHWARZ

Von großem Nachteil macht sich an unseren Gruppenabenden bemerkbar, dass in der Regel nur der Sammler die mitgebrachten Moose am Standort gesehen hat. Um diesem Nachteil zu begegnen, wurde seit 1993 immer wieder vorgeschlagen, eine gemeinsame Exkursion, möglicherweise auch mit Übernachtung, durchzuführen. Vom 5. bis zum 7. August 1994 fand nun eine solche Exkursion statt. Mit Frau Brigitte Krause, Herrn Siegfried Gebert, Herrn Dr. Felix Schumm und dem Autor waren vier aktive Mitstreiter aus der Moosgruppe unseres Vereins unter den Teilnehmern vertreten. Wenn auch nur wenige Moose unter das Mikroskop kamen, so waren es doch sicher für jeden Teilnehmer interessante und erholsame Tage. Nachfolgend gebe ich einen kurzen Überblick über bemerkenswerte Moosfunde im Gebiet um das Naturfreundehaus Brend.

Geologisch ist diese Gegend sehr stark von der Stuttgarts verschieden. Findet sich um Stuttgart hauptsächlich der Sandstein der Keuperschichten, die z.T. recht kalkreich sein können, so steht am Brend saures Gestein, in Form von Granit, an. Der unweit gelegene Günterfelsen bot sich somit als Untersuchungsgebiet geradezu an. Mit *Andreaea petrophila* findet sich dort auch ein typisches Moos auf Silikatgestein montaner Lagen. Da die kleinen, schwarzbraunen Räschen auch Kapseln bildeten, ließ sich der für Laubmoose untypische Öffnungsmechanismus der Mooskapsel, die bei *Andreaea* in 4 Klappen längs aufreißt, beobachten.

Neben *Lophozia ventricosa* und *Racomitrium heterostichum* fanden sich außerdem *Blepharostoma trichophyllum* und *Bazzania tricrenata*. Die beiden letzteren wurden vom Autor reichlicher gesammelt und an einem der folgenden Gruppenabende untersucht. Die Bestimmung von

| | | |
|---------------------|---|------------------|
| Jahr 1994 | Mitteilungen der Mikro AG Stuttgart e. V. | Heft 4 |
|---------------------|---|------------------|

Blepharostoma erwies sich dabei gerade im Vergleich mit *Kurzia pauciflora* aus dem Nordschwarzwald als sehr hilfreich.

Auch die kleineren und größeren Steine am Weg zum Günterfelsen boten einen ähnlichen Bewuchs. Zusätzlich zu den genannten Arten konnten noch *Dicranodontium denudatum* und *Ptilidium ciliare* gefunden werden.

Bei den Moosen im Nadelwald um den Günterfelsen handelt es sich um typische, an solchen Stellen wachsende Arten. Nur ein bisher noch nicht ganz sicher bestimmtes *Rhytidiadelphus* soll hier Erwähnung finden. Wächst an Wegrändern und in Wiesen in und um Stuttgart häufig *Rhytidiadelphus squarrosus*, so wird dieses in höheren Berglagen durch *Rhytidiadelphus subpinnatus* ersetzt. Möglicherweise handelt es sich bei dem gesammelten um diese Art, was aber noch durch weitere Untersuchungen geklärt werden muss.

Nicht zuletzt das Interesse des Autors an Moosen aus der Gattung *Cephaloziella* führte auch zur Untersuchung der Wegböschungen und Wegränder. Fanden sich um den Brend nur kümmerliche Exemplare, vermischt mit *Jungermannia gracillima*, so konnten *Cephaloziella*-Arten am Wegrand in Richtung Nonnenbach häufig und teilweise in großer Menge gefunden werden. Die Untersuchungen dieser haardünen und kaum 1 cm langen Lebermoose ist meist zeitintensiv, so dass bisher nur wenige Proben bestimmt sind. Größtenteils werden sich diese aber *Cephaloziella divaricata*, eine der häufigsten Arten dieser Gattung, zuordnen lassen. Einmal wurde aber auch *Cephaloziella stellulifera* beobachtet. Gerade die letztgenannte Art dürfte vielfach übersehen und verkannt worden sein, da sie nach den bisherigen Untersuchungen im Gebiet um Stuttgart, aber auch im Nordschwarzwald gelegentlich gefunden werden kann. Um auch dem mit Moosen Unerfahrenen einen kleinen Eindruck von diesen Pflanzen zu geben, ist in Abbildung 1 eine Zeichnung beigelegt.

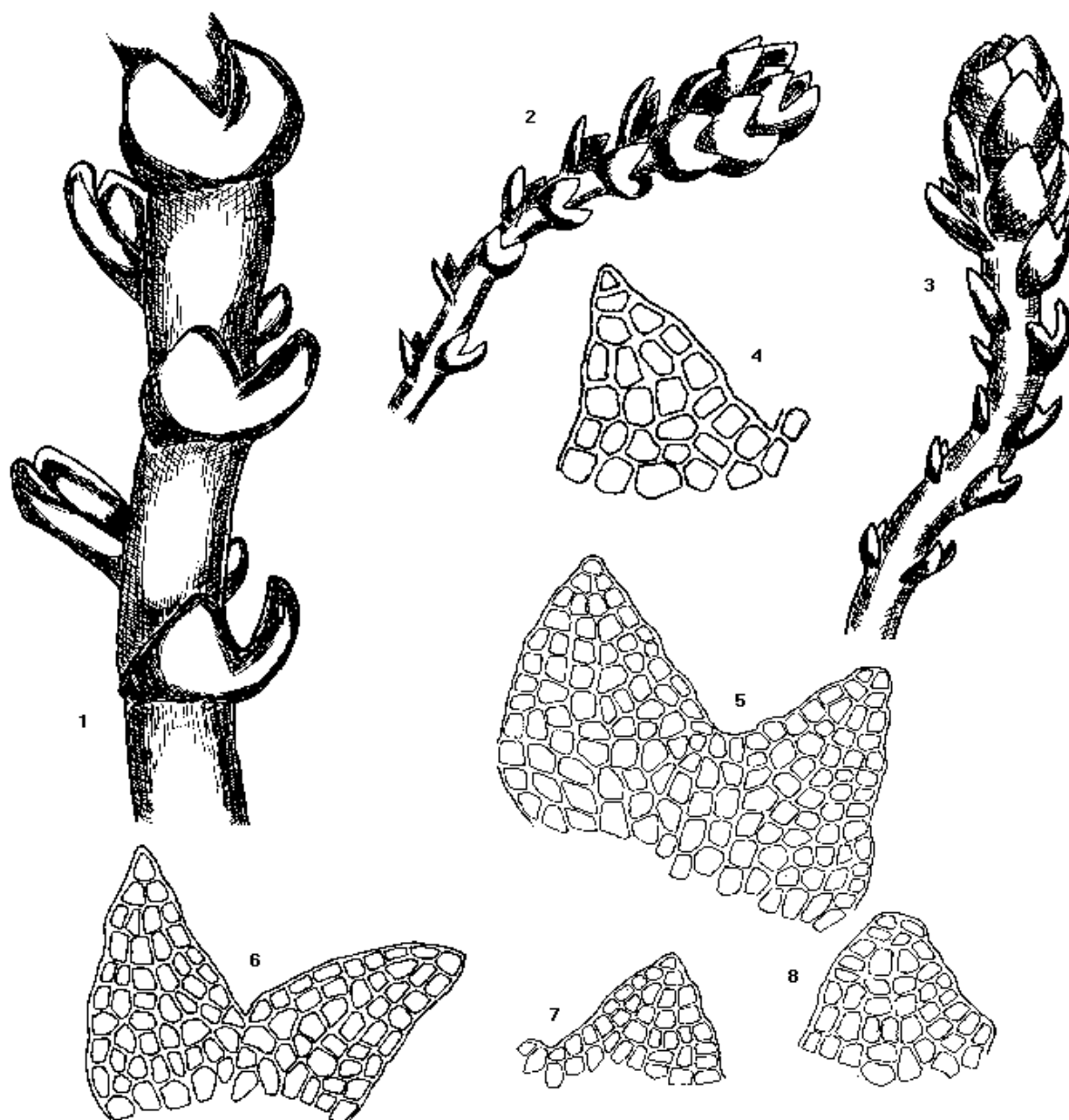


Abbildung 1: *Cephaloziella* spec.,
(1 steriles Stängelstück, 2-3 weibliche Pflanzen,
4 Blattlappen, 5-6 Stängelblätter, 7-8 Blattlappen)

| | | |
|----------------------------|--|-------------------------|
| Jahr 1994 | Mitteilungen der Mikro AG Stuttgart e. V. | Heft 4 |
|----------------------------|--|-------------------------|

Liste der gefundenen Arten:

Andreaea petrophila

Bazzania trilobata

Blephalostoma tricrenata

Cephaloziella divaricata

Cephaloziella stellulifera

Dicranodontium denudatum

Jungermannia gracillima

Lophozia ventricosa

Ptilidium ciliare

Rhacomitrium heterostichum

Rhytidiadelphus subpinatus

Abschließend möchte ich noch erwähnen, dass gerade der Schwarzwald zu den moosreichsten Gegenden Deutschlands gehört und sich bei intensiver Suche eine Vielzahl weiterer Arten finden lassen. Es hätte während der drei Tage gut zur "Jagd nach dem unbekanntem Moos" geblasen werden können. Auch wenn man nicht mit Raritäten im Gepäck heimgekehrt ist, so waren es doch schöne Tage, die eine Wiederholung wünschenswert machen.